

ART & WEISE

Grüne Kunst

Die Wände sind leer. Im Museum. Und wo ist dann die Kunst? Na, hier: Giftgrünes Wasser steht in acht Ausstellungsräumen der Fondation Beyeler, aber es ist wirklich kein Unglück passiert. Vielmehr zeigt das Schweizer Museum in der Nähe von Basel eine ungewöhnliche Installation des dänisch-isländischen Künstlers **Ólafur Elíasson**. Dafür wurde mal eben die große Glasfassade des Museums entfernt und ein Teich aus dem Garten in die Räume hinein verlängert. Dort, wo sonst an den Wänden Picassos oder Monets hängen, können Besucher auf einem Steg durch die grüne Wasserlandschaft flanieren und Seerosen und Muschelblumen bestaunen. Das Schöne, die Ausstellung „Life“ ist rund um die Uhr und auch online zu besuchen. Und zu sehen ist: grünes Wasser. art



NACHRICHTEN

Musical „Annette“ eröffnet Filmfestival von Cannes

**CANNES.** Das Musical „Annette“ von Leos Carax eröffnet das diesjährige Filmfestival in Cannes (6. bis 17. Juli). „Annette“ spielt in Los Angeles und handelt von dem Comedian Henry und der Sängerin Ann, deren Leben durch die Geburt ihrer Tochter auf den Kopf gestellt wird. In dem Film spielen Marion Cotillard, Adam Driver und Simon Helberg mit.

Potsdamer Literaturfest mit Kehlmann und Noll

**POTSDAM.** Trotz Corona-Beschränkungen kommen rund 20 bekannte Autoren in diesem Jahr zum „Open-Air-Literaturfest LIT.potsdam“ vom 1. bis 6. Juni. Bestsellerautor Daniel Kehlmann wird eine Rede zur Beziehung von Kunst und künstlicher Intelligenz halten. Zu Krimi-Lesungen wird unter anderem Ingrid Noll erwartet.



Daniel Kehlmann

Country-Star Luke Bryan „Entertainer des Jahres“

**NASHVILLE.** US-Country-Star Luke Bryan („One Margarita“) ist bei den diesjährigen Academy of Country Music Awards (ACM) mit dem Spitzenpreis „Entertainer des Jahres“ ausgezeichnet worden. Der 44-Jährige zeigte sich überrascht: „Ihr habt mich erwischt“ („Y'all got me“), sagte er. Maren Morris wurde zum zweiten Mal in Folge „Künstlerin des Jahres“.

# Tickets in zehn Minuten weg



**AUSVERKAUFT:** Johannes Oerding.

**SIND BACK ON STAGE:** Fury in the Slaughterhouse sind heiß auf live auf der Gilde Parkbühne. 85 Prozent der Tickets sind schon weg.

Foto: Dröse

## Johannes Oerding ausverkauft: Riesiges Interesse an Live-Konzerten, mehr Auftritte geplant

VON CHRISTOPH DANNOWSKI

**HANNOVER.** Die Fans sind heiß auf live. Die Tickets für den Open-Air-Sommer werden rekordverdächtig geordert. Etliche Konzerte für „Back on Stage“ sind schon ausverkauft. Und Hannover Concert legt mit weiteren Konzerthighlights noch nach.

„So einen Ansturm hatten wir zuletzt vor dem Auftritt von Eminem im Jahr 2018“, sagt Nico Röger, Chef von Hannover Concerts. Da ging es allerdings um einen US-Weltstar und 75.000 Fans auf dem Messegelände. 8100 Menschen waren gestern um zehn Uhr gleichzeitig auf Kartenjagd, allein Glück führte zum Erfolg. „Hochzufrieden mit dem Start“ der Back-to-Stage-Aktion zeigte sich der 33-jährige Röger: „Das zeigt doch aus, wie sehr die Live-Musik vermisst wird. Wir

freuen uns riesig, dass uns so viel Vertrauen gegeben wird.“ Denn klar ist auch, dass die Konzerte, gerade die innerhalb der verlängerten Lockdown-Zeit bis Ende Juni, nur stattfinden können, wenn die Behörden ihr Go geben.

„Die Pandemie ist dynamisch, wir müssen abwarten, wie sich das Infektionsgeschehen in den nächsten Wochen entwickelt“, so Röger. Wenn die Konzerte kurzfristig abgesagt werden müssen, greift die Geld-zurück-Garantie. Der Ticketpreis wird abzüglich der Buchungsgelder von maximal zwei Euro pro Karte automatisch rücküberwiesen.

Und das erleben die Fans: Elke Kompe, Bärbel Bülter und Kerstin Salzer sind Lauffreundinnen, die sich ansonsten mit ihrer Laufgruppe am Maschsee oder in der Eilenriede treffen. Gestern Vormittag hatten alle

drei wieder dasselbe Ziel – nicht laufend, sondern am Computer: Karten für eines der beiden Open-Air-Konzerte von Johannes Oerding am 20. und 21. August auf der Gilde-Parkbühne. Architektin

Kompe saß im Homeoffice vorm Rechner, Sparkassenkauffrau Salzer in Sarstedt, Rentnerin Bülter in Seelze. Alle versuchten Punkt zehn Uhr ihr Glück, als Eventim den Ticketverkauf freigege-

ben hatte. „Ich hatte sogar ein Fünferpaket schon im Warenkorb, als die Buchung abstürzte“, so Kompe enttäuscht, Bülter war „scheinbar ziemlich nah an vier Karten“, aber auch sie scheiter-

te. Um 10.11 Uhr waren die 2000 verfügbaren Plätze für die beiden Abende grau, alles komplett ausverkauft.

60 Prozent der für die bisher 24 Konzerte verfügbaren Karten für „Back on Stage“ sind schon verkauft; neben Oerding ist besonders Fury in the Slaughterhouse gefragt. „Da liegen wir bei 85 Prozent Auslastung“, so Röger. Und gibt eine kleine Änderung bekannt: Ab sofort sind wieder Zwei-Personen-Pakete verfügbar, weil Dreier-Reihen umgewandelt wurden.

Seit dem Autokonzert Mitte Juli 2020 haben Fury kein Live-Konzert mehr gespielt, Schlagzeuger Rainer Schumann freut sich „wirklich wahnsinnig darauf. Ich freue mich sogar auf die Proben, das war früher nicht immer so.“ Der 56-Jährige verspricht, dass „wir alles geben werden“, er sei „jetzt schon voller Vorfreude“.

### 40 SHOWS IN ARBEIT: MAX GIESINGER AM 11. JULI

Bei den derzeit 24 Konzerten soll es indes nicht bleiben. „Wir wünschen uns insgesamt 40 Shows für einen prallvollen Live-Sommer“, sagt Veranstalter Nico Röger.

Probleme, Künstler zu finden, hat er nicht: „Die wollen doch alle raus. Die haben monatelang zu Hause gegessen, neue Songs und neue Alben produziert und brennen darauf, wieder vor Publikum aufzutreten“, so der Musikmanager. Ein neuer Termin ist

seit gestern fix: Max Giesinger kommt am 11. Juli, morgen (ab 10 Uhr) beginnt der Vorverkauf. Auch da empfiehlt es sich, schnell zu sein.

Leer ausgegangene Johannes-Oerding-Fans werden wohl noch eine weitere Chance bekommen: „Wir arbeiten fieberhaft an einem dritten Konzert“, bestätigt Nico Röger. Damit zumindest noch 1000 Fans des Tauschkonzert-Stars (8. Staffel ab heute auf Vox) selig sind.



**WILL LIVE DABEI SEIN:** Max Giesinger. Foto: Petrow

# Hochschule im Kliemannsland

Innenarchitektur-Studierende entwerfen Café und Hofladen für Fynn Kliemann

VON STEFAN GOHLISCH

**HANNOVER.** „Moin, Leute!“ – Fynn Kliemann schaut auch kurz rein. Er muss schnell weiter. Aber schon die erste Präsentation von Innenarchitektur-Studierenden von der Hochschule Hannover für sein „Kliemannsland“ findet der Rundumkreative schlicht „geil“. Er brauche auch dringend Hilfe, „denn ich kann ja nur Schrott zusammensackern“.

Und so steckt bald ein Stück Hochschule Hannover in jenem Kliemannsland, dem Kreativzentrum, das sich der 32-jährige Youtuber, Bastelkönig, Influencer und Musiker im niedersächsischen Rüspel, 50 Kilometer südlich von Hamburg eingerichtet hat, in einem weitläufigen ehemaligen Gasthof. Das Gebäude, das Hofladen und Café „Zum Dübel“ untergebracht sind, soll generalüberholt werden.

Was passiert, wenn Kliemann selbst zum Werkzeug greift, konnte man gerade sehr amüsant und anschaulich in der Netflix-Doku „Das Hausboot“ nachvollziehen: In ihr baut er mit seinem Kumpel Olli Schulz den alten schwimmenden Wohnsitz von Gunther Gabriel aus.

Entsprechend angetan ist er von der professionellen Präsentation der Studierenden-Entwürfe: „Wir schmieren ja immer nur Pläne auf einen Zettel, fahren los und kaufen Holz...“, sagt er: „Hier sieht es das erste Mal aus wie ein Konzept.“ Die Idee zu der Zusammenarbeit hatten Professorin Melanie Stahmer und Kollege André Nakonz. „Es sind Viertsemester, die nur ein Semester in Präsenz hatten und dann in den Corona-Wahnsinn digitale Lehre gerutscht sind“, erzählt sie.

Man habe sich überlegt, wie man die Lehre ein wenig

auflockern könne, sei schnell auf Kliemann und sein Team gekommen und habe angefragt. Peggy Cornelßen, die im Kliemannsland für Social Media und Kooperationen zuständig ist, habe bloß gefragt: „Wie viele Projekte braucht ihr denn...?“ Die Kreativität und der Nachhaltigkeitsgedanke im „Kliemannsland“ vertragen sich gut mit den Konzepten der Lehre an der Hochschule, so Stahmer.

So begann – zumeist paarweise – eine siebenwöchige Arbeitsphase an diesem sogenannten „Entwurfprojekt“, mit ersten Feedbacks vom „Kliemannsland“ nach zwei Wochen und dem großen Finale gestern per Zoom-Konferenz. Der ganze Jahrgang hatte sich

versammelt und dazu noch einige Mitstudierende – Kliemann ist in dieser Altersklasse weltberühmt.

Schon bei potenziellen Namen für den Treffpunkt tobten sich die angehenden Innenarchitektinnen und Innenarchitekten aus: Die Vorschläge reichten von „Knallkopf“ über „Klönnschnack“ bis Pubnase. Für den Innenausbau entwickelten sie

originelle Ideen wie ein Miniaturriesenrad zur Präsentation der Merchandising, Theken-Regale im Tetris-Stil und ein Gästebuch, bei dem die Besucher Zettel in die Wand dübeln.

Nach der Präsentation zog sich das „Kliemannsland“-Team für knapp zwei Stunden zur Beratung zurück. Die Ergebnisse prä-

sentierte dann Cornelßen. Alle Entwürfe seien „sehr cool“, drei hätten die Ansprüche – Praktikabilität, Berücksichtigung der Corporate Identity und genereller „Vibe“ besonders erfüllt: „Schlemmen, Spachteln und Tanken“ von Carlotta Horstkamp und Charlotte Tennstedt, „Knallkopf“ von Frieda Arz und Emma Köhler sowie „Cafétélier“ von Julia Gronau und Niclas Thiry. Sie bekommen jetzt Überraschungspakete aus dem „Kliemannsland“ und alle zusammen eine Einladung zum Grillfest.

Schon ab Mai soll gebaut werden. Die Zeit sei für Hochschul-Verhältnisse ungewöhnlich knapp bemessen gewesen, hatte Professorin Stahmer eingangs gesagt: „Aber so läuft es später im Beruf halt auch ab.“ Und Kliemann kommentierte es lächelnd: „Nie Zeit für irgendwas, kein Geld – willkommen im ‚Kliemannsland‘!“



**SIEGER-ENTWURF EINS:** Das „Cafétélier“ von Julia Gronau und Niclas Thiry. Fotos: Hochschule Hannover



**SIEGER-ENTWURF ZWEI:** „Knallkopf“ von Frieda Arz und Emma Köhler.



**SIEGER-ENTWURF DREI:** „Schlemmen, Spachteln und Tanken“ von Carlotta Horstkamp und Charlotte Tennstedt.



**DER BAUHERR:** Fynn Kliemann.